

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortshafte Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr.

Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Ar. 63.

Freitag, den 26. Mai 1905.

4. Jahrgang.

Dem König Heil!

Begrüßt mit wärmstem Herzensschlag
Sei uns, du Sachsen-Feiertag!
Läßt Lied und Glocken klingen!
Dem König Gruß zu bringen.
Läßt brausen der Begeisterung Sturm,
Läßt flagen weh'n von Dach und Turm
Und betet recht mit Freuden
Zu Gott: „O Herr, von Dir befehlt,
Der König nie das Rechte fehlt!
Läßt Deinen Geist ihn leiten!“
Wie schön, daß, grad da in die Welt
Der Wonnemond den Einzug hält
Und froh die Herzen glühen,
Wie feiern Königs Wiegenfest!
Stolz zu seiner Ehre läßt
Natur es ringsum blühen
Doch schöner als in Flur und Hain
Beim hellsten Leinwandmenschlein
Blüht immerdar aufs neu
In tausend Herzen klar und licht,
Im stolzen Schloß, im Häuschen schlicht,
Die Blume Lieb' und Treue.
Und wenn der Frühling auch entweicht
Und kalter Sturm das Land durchstreicht,
Die Blüten längst verwehten:
Das Herzens Blumen blühen doch,
Sie sprossen erst in Trübsal hoch,
Und taufend Lippen beten:
Da großer Gott, sei reich und mild,
Halt Deiner Allmacht Gnadenschild
Ob Sachsens Rautenkrone!
Läng herrsche unsers Königs Hand
Und sein beglücktes, schönes Land
Schau dankbar auf zum Throne!

wurzt. Alle Schichten der Bevölkerung bringen dem Fürsten zu dem Feste ihre Heil- und Segenswünsche dar und freudig stimmt das Sachsenvolk in den Ruf ein:
Den König segne Gott!

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 25. Mai 1905.

Am heutigen Vormittag verunglückte in Nähe des Gasthofs zum „Hirsch“ eine in Friedersdorf wohnende Frau. Dieselbe führte einen mit Schwarten beladenen Handwagen und kam zu Falle. Der Wagen fuhr dieselbe an, wobei sie sich innere Quetschungen zugezogen hat. Mittels Gefährt mußte sie ihrer Wohnung zugeführt werden.

Abweichend von früher wird bei der am 25. d. M. stattfindenden großen Truppenparade der ganze Klauaplatz von den teilnehmenden Truppen in Anspruch genommen, so daß das Publikum sich auf diesem Platze jedenfalls nirgend aufstellen, sondern nur auf dem Hofwege in beschränkter Nähe Platz finden kann. Das an der Parade teilnehmende königliche 1. Jägerbataillon Nr. 12 wird von Wöllnitz über die Marienbrücke, Bouquet Straße, Kommer Straße nach dem Klauaplatz in Dresden einrücken. Ein nach Dresden zählendes Publikum hatte sich am Dienstag nachmittag auf dem Klauaplatz eingefunden, um den Paradeübungen der Dresdener Militärkapellen zu lauschen. Nach den einzelnen Übungen der Kapellen schlossen sich die beiden Grenadierkapellen und die Kapelle des Infanterieregiments Nr. 177 mit ihren Spielmannszügen zu einem Ganzen und übten Paradeübungen, ihnen folgten die Kapellen des Schützenregiments Nr. 108, die Kapelle des zweiten Jägerbataillons Nr. 13 und die Kapelle des Pionierbataillons Nr. 12.

Dresden. In einem am Sonntag bei Seufzig angekommenen Leichnam wurde eine seit 14 Tagen aus Plauen bei Dresden verschwundene Lehrertochter namens Gaule erkannt. Das Mädchen war verlobt, scheint aber, nach einem bei ihm aufgefundenen Briefe zu schließen, nebenbei ein unglückliches Liebesverhältnis gehabt zu haben.

Nadeberg. Buhus' Ausstellung eines Kostenplanes über die systematische Regulierung der Wasserläufe des Sachsenlandes und über die zur Abmilderung von Hochwassergefahren zu treffenden Maßnahmen ist auch der Abdruck einer Untersuchung zu unterziehen. Mit den nötigen irdlichen Erhebungen und Vorarbeiten hat ein Vertreter der königlichen Wasserbauverwaltung mit Anfang dieser Woche hier begonnen.

Königsbrück. Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Herrn Amtsgerichtsrat Gaudich, hier, den Titel Justizrat mit dem Range in Klasse IV. Nr. 1 der Hofrangordnung zu verleihen.

Schwepzig. Se. Maj. der König haben geruht, dem seit 25 Jahren in königlichen Diensten stehenden Waldwärter Julius Biegler in Paane-Gottschdorf das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. Dasselbe wurde dem Genannten am Mittwoch durch die Herren Oberforstmeister Plant und Oberförster Komler in feierlicher Weise überreicht.

Stolpen. Die Prämie der Völkerschlachtdenkmal-Lotterie im Betrage von 75000 Mk. fiel in die Kollekte des Buchbindermeisters Alwin Reymann in Stolpen. Der glückliche Gewinner ist ein dortiger Uhrmachermeister.

Zittau. Die kürzlich auch von uns gemeldete Säuglingssteuer in Hönitz besteht nach einer in Leipziger Tageblatt veröffentlichten Zuschrift schon seit Jahrzehnten. Schon mit der Einführung des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstands und die Eheschließung, die im Februar 1875 erfolgte, ist sie in Kraft getreten. Nach der Schilderung der Zuschrift hat es damit folgende Bewandnis:

„Bis zur Einführung des genannten Gesetzes war der Kirchschullehrer in Hönitz auf die Nebeneinnahme angewiesen, welche er bisher aus dem Schreiben der Gewatterbriefe bezog. Diese Nebeneinnahme wurde zu jener Zeit fixiert und auch jetzt noch erhält der Kirchschullehrer, wie aus der Gemeindefassenrechnung ersichtlich ist, jährlich den Betrag von 93,37 Mk. für Gewatterbriefschreiben“ aus der Gemeindefassenrechnung für diese Ausgabe beschlossen die damaligen Gemeindevorsteher von Alt- und Neu-Hönitz, bei jeder Geburt eines Kindes von den dadurch beglückten Eltern diese Extrasteuer von 1,50 Mk. zu erheben, wie richtig mitgeteilt wurde, vom Gemeindevorsteher gegen einseitige Quittung abgeholt. An sich könnte man also in der Hönitzer Klapperhorststeuer lediglich eine Umwandlung einer früheren Ausgabe in eine feste Abgabe erblicken, aber sie hat doch einen erheblichen Konstruktionsfehler, der ihrer Schönheit allerdings keinen Abbruch tut, sondern sie eher noch erhöht. Die Steuer muß nämlich auch bezahlt werden, wenn keine Gewatterbriefe gebraucht werden, sei es, daß ein Kind vor der Taufe stirbt, oder daß die Eltern es nicht taufen lassen, oder es in einer Konfession taufen lassen, bei welcher das Gewatterbriefschreiben nicht üblich ist.“

Reichen. Am Sonnabend Abend traten bei der Baufirma Otto und Schloffer die Zimmerleute in den Ausstand, weil ihre Forderungen (pro Stunde 45 Pfg.) von genannter Firma nicht bewilligt wurden. Zischowen b. Zwickau. Arg mißhandelt wurde auf seinem Felde der Mühlenbesitzer Unger von seinem Grundstücksnachbar, dem Wirtschaftsbesitzer Bucher, der ihn mehrfach mit einer Kraultacke über den Kopf geschlagen und dadurch so schwer verletzt hat, daß Unger heftig blutend zusammenbrach. Der Grund zu dem Vorgehen Buchers soll sein, daß dieser der Meinung ist, Unger habe ihm Alee entwendet und das Vieh „behegt“. Der Vorfall ist zur Anzeige gekommen.

Plauen i. V. Einen sehr verhängnisvollen Ausgang hat eine Verwechslung genommen, die in einer Schankwirtschaft insofern vorgekommen war, als ein Gast, der einen Kognak haben wollte, nicht Kognak, sondern ein Glas mit Essigessenz erhielt. Der Mann, ebenfalls Restaurateur, ist infolge des Genusses dieser scharfen Flüssigkeit jetzt nach fünf bis sechs wochenlangem schweren Leiden verstorben.

Aus der Woche.

Wir leben in einer Zeit der langweiligen Affären. Was uns auch an jeweiligen Tages-Neuigkeiten geboten wird, es bleibt immer unvollständig und wir sind bezüglich des Ausganges auf die folgende Zeit angewiesen; nirgends zeigt sich eine kraftvolle Entwicklung, ein harmonischer Abschluß. Oder aber wir müssen auf Dinge, deren Beendigung wir für die aller nächste Zeit voraussetzen dürfen, oft genug wachen, ja monatelang warten. Mit welcher kraftvollen Initiative begannen vor fünfzig Jahren die Japaner ihren Angriff auf die russische Machtstellung in Ostasien! Man war damals zu der Annahme berechtigt in einem Vierteljahr würde die ganze Geschichte zu Ende sein. Heute erscheint sie nahezu verjüngt, und zwar zu Wasser wie zu Lande. Man hat die Empfindung, daß, so wenig die Russen imstande sind, ihre vielfachen Schlappen wieder auszuweichen, auch die Japaner es nie zu einem entscheidenden Triumph bringen werden. — Bei den russischen Wirren ist es nicht anders. Als das Petersburger Gemisch vom 22. Januar die Welt in ein schreckvolles Staunen versetzte, glaubte man, ganz Rußland würde sich wie ein Mann nicht sowohl gegen den Zarismus als gegen die eingewurzeltsten Schwärzen Uebelthäten und die Brautkorruption erheben. Obwohl die schwache Regierung seit jener Zeit zwar schon tausend Anläufe zu Verbesserungen gemacht, aber

noch nichts Nabellegendes durchgeführt hat, ist die Volksoberung in Rußland immer noch auf dem alten Fleck, so daß die Regierung ohne sich selbst zu schädigen, in der Lage ist, die Zusammenberufung einer Volksoberung von Woche zu Woche hinauszuschieben. — Wohin wir auch sonst blicken mögen — überall dieselbe Energielosigkeit. Man denke nur an Korea. Die ganze dortige Volksoberung erhob sich einstimmig, um ihren Anschluß an Griechenland zu proklamieren. Das war vor sechs Wochen. Was ist daraus geworden? So gut wie nichts. — Die Kämpfe in Mazedonien dauern nun schon in ihrer heutigen Gestalt seit fünf Jahren an, aber weder erreichen die bulgarischen Freischärler irgend welche nennenswerten Erfolge, noch auch sind die türkischen Truppen in der Lage, Mazedonien prompt von den Nordbänden zu säubern. Eine weitere langweilige Affäre; Die ungarische Krise, die nun schon in den 5. Monat hindauert. Man war zwar bisher das langsame Fortwärteln in Oesterreich gewohnt; jetzt scheint dasselbe auch zu einer stehenden Einrichtung in Ungarn werden zu sollen. — Die internationalen Beziehungen weisen dieselbe Erscheinung auf. Japan hat schon zum dritten Male wegen der Bevorzugung der Russen seitens der Franzosen in Ostasien Protest erhoben. In Paris und London, nicht minder aber auch in Tokio sind die Wogen der Erregung wegen jener Zwischenfälle sehr hoch gegangen. Aber zu irgend welchen Entscheidungen ist es nicht gekommen, höchstens mißbraucht heute noch in schändlicher Weise das ihm widerwillig gewährte Gastrecht in den französischen Häfen Hinterindiens und kümmert sich sonst was darum, ob seine Gastgeber Unannehmlichkeiten haben. — Die Sommerzeit ist nahe herangerückt und mit ihr sind es die Reisen der Staatsoberhäupter und Diplomaten. König Alfonso, der am 17. d. M. das noch nicht gerade patriarchalische Alter von 19 Jahren erreicht hat, will jetzt seine ersten Seherreise ins Ausland machen und zu diesem Zwecke Paris besuchen. Um indessen dieser Reise ihre vollständige Farblosigkeit zu bewahren, wird sein Minister den jungen Monarchen begleiten; er könnte mit ihnen auch keinen besonderen Staat machen. König Eduard geht wieder nach Marienbad, um etwas Zeit los zu werden. Die Jarenfamilie wird wieder zum „Schwiegervater Europas“ nach Amalienborg gehen, wo sie denn doch etwas freier atmen kann, als in Zaroskoje Selo. Das hauptsächlichste dynastische Familien-Ereignis ist indessen die am 6. Juni stattfindende Vermählung des deutschen Kronprinzen mit Cecilie von Mecklenburg. Es ist das erstemal, daß ein deutscher Kronprinz sich verheiratet und die Vorbereitungen dazu sind bereits im vollen Gange. In Ostasien wird es nicht fehlen; schickt doch selbst die jüngste und uns entfernteste Großmacht Japan ein prinzipielles Paar zur Teilnahme an den Feierlichkeiten nach Berlin. Besonders erfreulich aber muß es scheinen, daß auch Frankreich zu den seit 35 Jahren abgebrochenen gutnachbarlichen Formen zurückkehrt und eine Sonder-Gesandtschaft nach Berlin entsendet. Es ist das zwar nur eine höfliche Form, aber selbst an solchen hat es die dritte Republik Deutschland gegenüber oft genug fehlen lassen. — Wenn die vielen schwebenden Angelegenheiten nicht wären, deren wir im Anfang dieser Zeilen eine ganze Reihe aufgeführt haben, würde für den armen Zeitungsleser schon die politische tote Saison angetreten sein. So wenig ist an Tatsächlichem zu berichten. Mit Grauen kann man nur daran denken, wie es werden soll, wenn erst die Haager Friedenssidee sich weiter Bahn gebrochen haben und damit aller Ausartung der internationalen Konflikte und den kriegerischen Verwickelungen die Spitze abgebrochen sein wird. Dann können die armen Zeitungen nur überhaupt einpacken!

Politische Rundschau.

Der russisch-japanische Krieg.

Es ist nun nicht mehr zu bezweifeln, daß in der Hauptsache in der allerletzten Zeit wieder eine große Schlacht stattfinden wird...

Die Frage, ob Admiral Noshijewskij tatsächlich vom Oberbefehl über das russische Geschwader zurücktreten werde, ist noch nicht entschieden...

Die Russen im nördlichen Korea operieren von Nowo-Niemoje aus, wo sie Befestigungen und Baracken errichten und sehr große Vorräte aufgehäuft haben.

In Wladiwostok fehlen, wie jetzt allgemein bekannt wird, ausreichende Vorräte an Nahrungsmitteln...

Die Kaiserin erlitt am Sonntag durch einen Fall auf der Treppe des Schlosses in Wiesbaden eine unbedeutende Verletzung am Kopf.

Zu den russischen Wirren. Bei dem Zwischenfall in Warschau am Freitag sind durch die Explosion der Bombe drei Personen getötet und nicht sechs...

Deutschland.

Die Kaiserin erlitt am Sonntag durch einen Fall auf der Treppe des Schlosses in Wiesbaden eine unbedeutende Verletzung am Kopf.

Zur Hochzeit des Kronprinzen werden in Berlin folgende fürstliche Gäste erwartet: Der Herzog von Neapel...

Die Bewegung unter den Albanesen nimmt zu und wird von Tag zu Tag bedrohlicher. In ganz Albanien sind die Albanesen im Aufbruch...

Die Bewegung unter den Albanesen nimmt zu und wird von Tag zu Tag bedrohlicher. In ganz Albanien sind die Albanesen im Aufbruch...

Die Bewegung unter den Albanesen nimmt zu und wird von Tag zu Tag bedrohlicher. In ganz Albanien sind die Albanesen im Aufbruch...

Die Bewegung unter den Albanesen nimmt zu und wird von Tag zu Tag bedrohlicher. In ganz Albanien sind die Albanesen im Aufbruch...

Namens des Präsidenten Loubet über-

Zwei Frauen.

Benige Schanden später trat Graf Sandegg mit kurzem, aber nicht unfreundlichem Gruß ein. Elisabeth sah verflohen, fast verlegen zu ihm hin...

brachte am Sonntag der französische Polizeichef Bourdier der Herzogin Cecile in London...

Im Jahre 1903 waren in Deutschland an Apotheken vorhanden: 3115 Vollapotheken, 162 Zweigapotheken, 181 Dispensieranstalten...

Für das abgelaufene Geschäftsjahr haben aus dem Etat der preussischen Staatsbahnverwaltung zur Prämierung nützlicher Erfindungen vorgezeichnete Mittel 21 Beamten und Arbeitern der Eisenbahnverwaltung Belohnungen im Gesamtwert von 12 600 Mark...

Ungarn.

Die Kritik in Ungarn scheint sich allgemein zu lösen, nachdem die Opposition einhellig den Grafen Julius Andrássy zu ihrem Vertreter bei den Unterhandlungen mit der Krone gewählt hat.

Frankreich.

Der Kultusminister Viviani richtete im Juli die Trennungsvorlage neuerdings ein Rundschreiben an die Bischöfe und Bischöfe, in dem dieselben aufgefordert werden, ein genaues Inventar der kirchlichen Einrichtungskasse...

Holland.

In den ersten Tagen des Juni werden vor dem Haager Schiedsgericht die Verhandlungen über die zwischen England und Frankreich stehende Streitfrage betri. das Protektorat über das Sultanat Marokko...

Sachsen.

Die Bewegung unter den Albanesen nimmt zu und wird von Tag zu Tag bedrohlicher. In ganz Albanien sind die Albanesen im Aufbruch...

Die Bewegung unter den Albanesen nimmt zu und wird von Tag zu Tag bedrohlicher. In ganz Albanien sind die Albanesen im Aufbruch...

Die Bewegung unter den Albanesen nimmt zu und wird von Tag zu Tag bedrohlicher. In ganz Albanien sind die Albanesen im Aufbruch...

Die Bewegung unter den Albanesen nimmt zu und wird von Tag zu Tag bedrohlicher. In ganz Albanien sind die Albanesen im Aufbruch...

Die Bewegung unter den Albanesen nimmt zu und wird von Tag zu Tag bedrohlicher. In ganz Albanien sind die Albanesen im Aufbruch...

Namens des Präsidenten Loubet über-

der Grobmächte in die mazedonische Frage zu vermeiden.

Der Aufstand auf der Insel Arcia währt. In den letzten Tagen wurden auf der Höhe, die die Hauptstadt südlich abgrenzt, Banden von Aufständischen bemerkt...

Amerika.

Die Panamatal-Kommission wird unverzüglich so viele ausländische Schiffe chartern, als nötig sind, um das für den unmittelbaren Bedarf beim Kanalbau erforderliche Material nach dem Isthmus zu befördern...

Haus dem Reichstage.

Der Reichstag hielt am 20. d. zwei Sitzungen ab. In Fortsetzung der Beratung der Novelle zur Wahlgesetzgebung wurde die Debatte über den Vorschlag, die Verfassung des Reichsgerichts durch Ergänzung des Reichsgerichtsrats durch drei Richter, noch fortgesetzt...

Au 22. d. hielt am der Tagesordnung der Antrag des Abg. Bleil (fr. Sp.) der Ergänzung des § 44 der Gewerbe-Ordnung...

Der Antrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die 3. Lesung der Abänderungen über die Gewerbe- und Ausgaben der Schuggebiete. Abg. Storz (fr. Sp.) findet an der Verwaltung unserer Kolonien noch viel auszufügen und erinnert an die Klagen gegen den Gouverneur v. Suttner.

Abg. Erzberger (Zentr.) hofft, daß sich die Volkspartei der Linken in Zukunft eisiger mit untern Kolonialen beschäftigen werde.

Die Abänderung wird hierauf für erledigt erklärt. Der Reichstag beschloß über die Bildung deutscher Kommunalverbände in den konsularischen Bezirken wird in dritter Lesung angenommen.

Hierauf wird die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs über Änderungen der Zivilprozessordnung fortgesetzt und zwar mit der Wiederholung der mündlichen Abstimmung über die Höhe der Rechtsanwaltsgebühren...

Die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs über Änderungen der Zivilprozessordnung fortgesetzt und zwar mit der Wiederholung der mündlichen Abstimmung über die Höhe der Rechtsanwaltsgebühren...

Die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs über Änderungen der Zivilprozessordnung fortgesetzt und zwar mit der Wiederholung der mündlichen Abstimmung über die Höhe der Rechtsanwaltsgebühren...

Die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs über Änderungen der Zivilprozessordnung fortgesetzt und zwar mit der Wiederholung der mündlichen Abstimmung über die Höhe der Rechtsanwaltsgebühren...

Die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs über Änderungen der Zivilprozessordnung fortgesetzt und zwar mit der Wiederholung der mündlichen Abstimmung über die Höhe der Rechtsanwaltsgebühren...

Die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs über Änderungen der Zivilprozessordnung fortgesetzt und zwar mit der Wiederholung der mündlichen Abstimmung über die Höhe der Rechtsanwaltsgebühren...

Die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs über Änderungen der Zivilprozessordnung fortgesetzt und zwar mit der Wiederholung der mündlichen Abstimmung über die Höhe der Rechtsanwaltsgebühren...

Die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs über Änderungen der Zivilprozessordnung fortgesetzt und zwar mit der Wiederholung der mündlichen Abstimmung über die Höhe der Rechtsanwaltsgebühren...

Die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs über Änderungen der Zivilprozessordnung fortgesetzt und zwar mit der Wiederholung der mündlichen Abstimmung über die Höhe der Rechtsanwaltsgebühren...

Die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs über Änderungen der Zivilprozessordnung fortgesetzt und zwar mit der Wiederholung der mündlichen Abstimmung über die Höhe der Rechtsanwaltsgebühren...

Die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs über Änderungen der Zivilprozessordnung fortgesetzt und zwar mit der Wiederholung der mündlichen Abstimmung über die Höhe der Rechtsanwaltsgebühren...

Von Nah und fern.

Die Gräfin Montignoso wird im Sommer wieder auf der englischen Insel Madeira verdrängen.

Ganpinanna Viktor Franke hat die erste große Lat in Südwestafrika die Reichsmedaille am Bande erhalten.

Als ein erfreuliches Zeichen der wirtschaftlichen Annäherung Frankreichs zu Deutschland kann betrachtet werden, daß eine größere Zahl hervorragender französischer Landwirte nach Frankreich zurückgekehrt sind...

Frühlingsgewitter. In verschiedenen Gegenden Sachsens haben schwere Unwetter mit Hagelschlag bedeutenden Schaden angerichtet.

„Wallenstein Jäger“ im Freien. einer eigenartig schönen Weise erzieht die Pflanzenschaft der anhaltischen Haupt- und Residenzstadt Dessau das Kudenten-Friedrich v. Schillers Gedicht...

Ein umheimlicher Schicksal ereignete sich in der Pfingstnacht in der Hainstraße in Hannover.

Ein umheimlicher Schicksal ereignete sich in der Pfingstnacht in der Hainstraße in Hannover.

Ein umheimlicher Schicksal ereignete sich in der Pfingstnacht in der Hainstraße in Hannover.

Ein umheimlicher Schicksal ereignete sich in der Pfingstnacht in der Hainstraße in Hannover.

Ein umheimlicher Schicksal ereignete sich in der Pfingstnacht in der Hainstraße in Hannover.

Ein umheimlicher Schicksal ereignete sich in der Pfingstnacht in der Hainstraße in Hannover.

Ein umheimlicher Schicksal ereignete sich in der Pfingstnacht in der Hainstraße in Hannover.

Ein umheimlicher Schicksal ereignete sich in der Pfingstnacht in der Hainstraße in Hannover.

Ein umheimlicher Schicksal ereignete sich in der Pfingstnacht in der Hainstraße in Hannover.

Ein umheimlicher Schicksal ereignete sich in der Pfingstnacht in der Hainstraße in Hannover.

Ein umheimlicher Schicksal ereignete sich in der Pfingstnacht in der Hainstraße in Hannover.

Ein umheimlicher Schicksal ereignete sich in der Pfingstnacht in der Hainstraße in Hannover.

Ein umheimlicher Schicksal ereignete sich in der Pfingstnacht in der Hainstraße in Hannover.

Ein umheimlicher Schicksal ereignete sich in der Pfingstnacht in der Hainstraße in Hannover.

Ein umheimlicher Schicksal ereignete sich in der Pfingstnacht in der Hainstraße in Hannover.

Ein umheimlicher Schicksal ereignete sich in der Pfingstnacht in der Hainstraße in Hannover.

Ein umheimlicher Schicksal ereignete sich in der Pfingstnacht in der Hainstraße in Hannover.

Ein umheimlicher Schicksal ereignete sich in der Pfingstnacht in der Hainstraße in Hannover.

Ein umheimlicher Schicksal ereignete sich in der Pfingstnacht in der Hainstraße in Hannover.

ern.
mit
Infel
hat für
Reinigung
von 1904
Häuten
Stoßmutter
erzette.
euffschloß
irischschloß
Klause
höhere
wäre
Dr. D
ge
t, wolle
n Lamb
vorfchloß
Hau
aben
nom
Freien.
die
Reichs
ließ
den
unter
Aufsicht
wobnen
erweiter
inter
brigen
Lehrer
ere, Sch
leider
er, Bann
den
Boger
entleben
nun
gang
Lien.
daz,
Aus
treibe
Fen
igen
Ange
unter
durch
Vil
den
Sauf.
bis
am
er
Leber
der
Eugen
sich
blie
bede
die
be
we
zur
Dau
a
am
der
el
oo
der
n
des

Ein Moorbrand, durch den eine Fläche von etwa 2000 Quadratmeter zerstört wurde, wurde in dem Teichendorfer Moor bei Rostock. Wahrscheinlich ist der Brand durch Flugfeuer einer Lokomotive verursacht worden.

Freihaus statt Gefängnis. Einer Irrenanstalt zugewiesen wurde der Kaufmann Georg Griebel, der von der Strafkammer in Riga wegen Verletzung seines früheren Ehefräulein, des jetzigen Generals v. Affendorf, befangen durch die Schrift „Die Verle der Kamion“, und in Verbindung damit wegen Verletzung zu mehrmonatigem Gefängnis verurteilt worden war. Diese Strafe sollte er in London verbüßen. Da G. jedoch inzwischen mehrfach Anlässe gehabt hat, die in Todesstrafe münden, so ist er jetzt nach der Irrenanstalt in Preßlau gebracht worden.

Ein Eisenstich verbrannt. Ein junger Mann, der sich in der Eisenbahn verbrannt hat, wurde in Riga gemeldet. Dort lebte der Schloffer Ernest seine Ehefrau, die er mit einem Eisenstich verbrannt hat, wodurch sie in die Hände der Brandwunden erlitt. Der Grund zu dem Verbrechen war ungeduldete Eifersucht.

Ein historischer Schreibtisch. Fürst Paul Meternich in Wien hat den berühmten Schreibtisch aus Rosenholz, den der Staatskanzler Fürst Clemens Meternich dem Kaiser Napoleon I. als Geschenk erhielt, für eine Million Kronen ins Ausland verkauft.

Ein geisteskranker Sitten. Der ehemalige Unteroffizier Anton Bodnar, der im Wiener Landesgericht unter dem Verdacht in Haft gehalten wurde, aus einem Kadaver in der Stadt in Stanklen 15 000 Kronen und Plünderungspläne gefahren und wertvolle Dokumente hochverräterisch an einen Nachbar verkauft zu haben, wurde unmittelbar vor dem Prozeß als geisteskrank der Irrenanstalt übergeben werden.

In der südlichsten Stadt an der deutschen Sprachgrenze, in Bozen, wurde eine Schillerin gezeichnet, die mit einem Denkmal geziert ist. Die Bürger der schönen Bozen wurden von den zahlreich anwesenden Festgästen mit Erde bedeckt.

Räuberbande in Unterfranken. Dem Reich von Bamberg wurde aus Graz eine Räuberbande von 21 Köpfen überliefert. Das Haupt der Bande ist ein altes Weib, das sich gerade noch auf Krücken fortzuschleppen vermag. Von den Verbrechen dieser Räuber und Mörder gibt die letzte Tat eine Probe. Zwei Frauen wurden in ihrer Behausung beraubt, eingeschlossen und verbrannt.

Die Feuerwehren Südtirols drohen, falls sie nicht ausgiebige Landesunterstützung erhalten, zu streiken und sich im Brandfälle auf die Rettung von Menschenleben zu beschränken.

Fräulein Daurignac, bekannt aus dem Dumas-Prozeß, hat gegen den Verwalter des französischen Konsulates einen Prozeß auf Verhaftung der bei den Humberts in Madrid beschlagnahmten Juwelen angetreten.

Mit dem Kinde auf dem Arm. Das schreckliche Verbrechen der Ermordung eines Kindes, das die Verurteilung der ganzen Gegend in Aufregung versetzte. Ein junger Seidenhändler namens Eduard Grammont verlor seine Tochter mit der schönen Tochter eines dortigen Bürger. Als das junge Paar beim gemeinsamen Hochzeitsmahle saß und die Festimmung ihren Höhepunkt erreicht hatte, meldete man Grammont, eine junge Frau mit einem Kinde auf dem Arm möchte ihn sprechen. Grammont ging hinaus, um das Anliegen der Frau anzuhören. Kaum hatte er sich entfernt, da erdramen von draußen zwei Revolvergeschosse, woraus die ganze Hochzeitsgesellschaft auf den Kopf fielen. Man fand Grammont in einer Blutlache auf dem Boden liegen. Zwei Augen, die die junge Frau mit dem Kinde auf ihr obgehoben hatte, hatten ihn hingelockt. Die Mörderin heißt Blanche Blugel und ist eine Krüppel. Die Polizei machte die Blugel fassen, sonst wäre sie von den Verwandten des Grammont geflüchtet worden.

Ein neues Kolumbusdenkmal. Der Kaiser hat den Vorschlag bez. die Errichtung

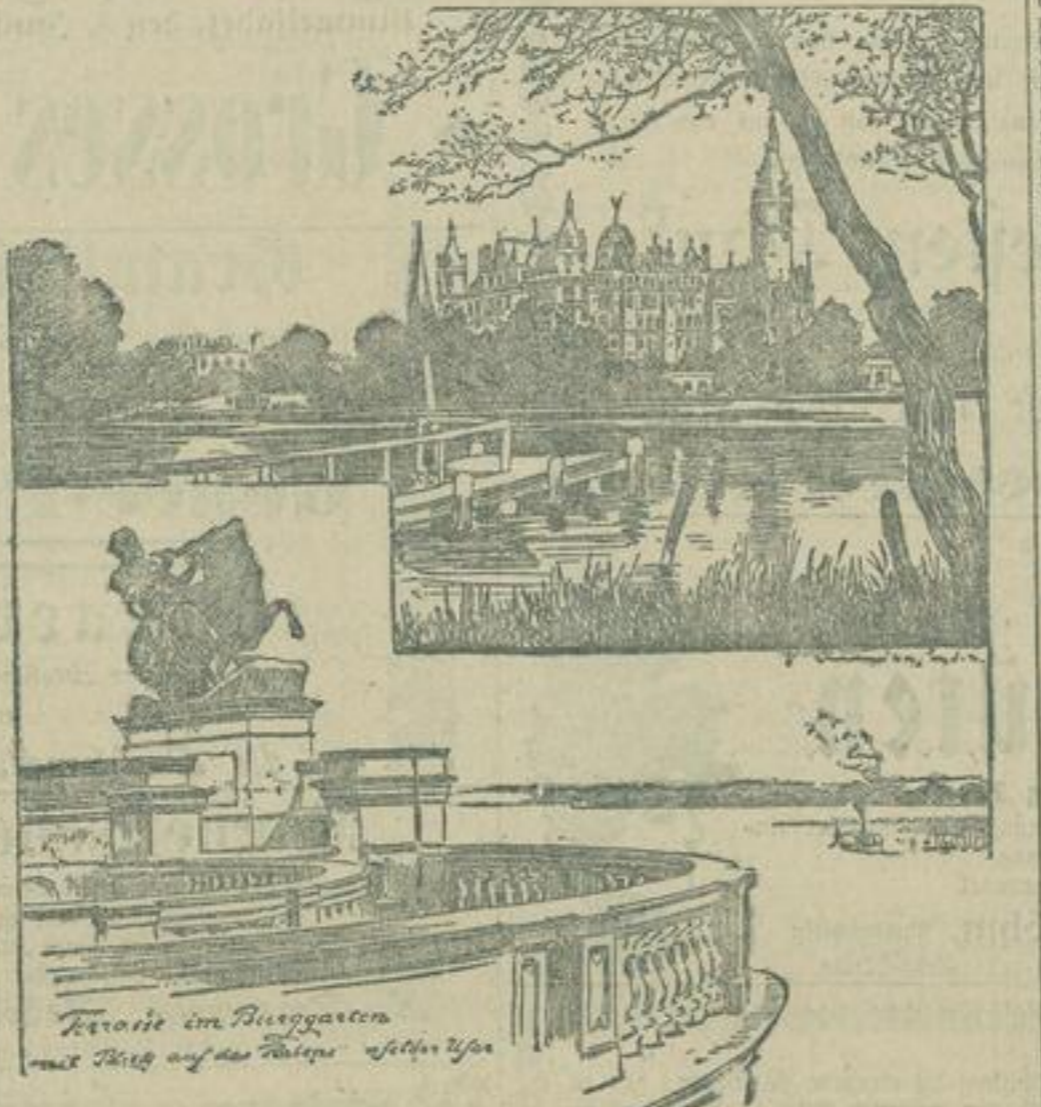
eines Denkmals für Christoph Kolumbus in den vatikanischen Gärten genehmigt. Das Denkmal ist dem Papst bekanntlich von der katholischen Welt als Geschenk angeboten worden.

„Internationobolts.“ Im Haag geht das Gerücht um, daß der reiche Schotte Andrew Carnegie gewillt ist, den phantastischen Plan eines Dr. Gylman finanziell zu unterstützen. Er will in der Nähe vom Haag eine internationale Stadt bauen, die ausschließlich der Kunst und der Wissenschaft und der internationalen Brüderlichkeit dienen soll, moßt 40 Mill. Mark nötig sein sollen.

Der Chicagoer Blaubeer zum Tode verurteilt. Der Frauenmörder Doch, genannt Jakob Schmidt, ist von dem Geschworen-

Ein bittiger Regier. Bei Scedon und Vernehmung hat anhängt ein Regier in der Nähe des Bahnhofs Saint-Lazare in Paris angetreten. Er betrat auf dem Bahnhofsplatze, wurde von einem Polizisten fortgeführt und sollte verhaftet werden, als er trotzdem das Weiterfortschritt. Als er sich von dem Beamten befreit sah, sprang er mit der Gewandtheit einer Katze in ein gerade vorbeifahrendes Automobil, in dem mehrere kleine Kinder saßen. Als der flüchtende Schwanz plötzlich unter ihnen erschien, schrien die erschreckten Kleinen laut auf und verließen, aus dem Wagen auf die Straße zu springen. Auf das Angeschrei der Kinder hielt der Chauffeur den Motor an und wollte den Einbrecher zum Verlassen des Automobils bewegen. Doch der Regier fährte sich auf ihn und brachte ihm mehrere gefährliche Wunden im Gesicht und am Hals bei.

Das großherzogliche Schloß in Schwerin.



Das großherzogliche Schloß in Schwerin, das Stammschloß der ausländischen deutschen Kronprinzen, ist eines der schönsten Schloßer der Welt. Das herrliche Schloß liegt auf einer Insel des Schweriner Sees empor, es öffnet in seinem inneren Hofraum dem französischen Schloß Chaumont. Durch einen umfangreichen Ausbau dem modernen Komfort eigen gemacht, enthält es, außer feierlichen Repräsentationsräumen, weite Zimmerfluchten, die als Wohnungen für die Mitglieder der Großherzoglichen Familie dienen. Paradiesische der inneren Ausgestaltung sind der Thronsaal, der goldene Saal, die Krongalerie, die goldene Treppe und die Hofkapelle. Bei den bevorstehenden Feierlichkeiten werden die Prunkräume im höchsten Glanz erstrahlen.

Das großherzogliche Schloß in Schwerin, das Stammschloß der ausländischen deutschen Kronprinzen, ist eines der schönsten Schloßer der Welt. Das herrliche Schloß liegt auf einer Insel des Schweriner Sees empor, es öffnet in seinem inneren Hofraum dem französischen Schloß Chaumont. Durch einen umfangreichen Ausbau dem modernen Komfort eigen gemacht, enthält es, außer feierlichen Repräsentationsräumen, weite Zimmerfluchten, die als Wohnungen für die Mitglieder der Großherzoglichen Familie dienen. Paradiesische der inneren Ausgestaltung sind der Thronsaal, der goldene Saal, die Krongalerie, die goldene Treppe und die Hofkapelle. Bei den bevorstehenden Feierlichkeiten werden die Prunkräume im höchsten Glanz erstrahlen.

Nicht besser erging es dem Schwannmann, der zu seiner Unternehmung herbeigekommen war. Erst mit Hilfe von sechs Männern gelang es, den Weiden, der wie ein um sich schlingendes Netz und zur nächsten Polizeistation zu transportieren.

Gerichtshalle.

Bredlau. Der durch die Affäre des Gerichtsdirektors Heße bekannte Handelsmann Bruno Hädel wurde vom hiesigen Gericht wegen Verletzung zu drei Jahr Gefängnis und drei Jahr Ehrverlust verurteilt.

Westmünde. Das Schiedsgericht hatte den Hinterbliebenen des Schiffbauarbeiters V. eine Rente zugesprochen. Das Reichs-Versicherungsamtes wies aber den Rentenanspruch der Hinterbliebenen ab, indem u. a. ausgeführt wurde, beim Feiern jeden sicheren Anhalts doch, unter welchen Umständen V.

gerichtet zum Tode verurteilt worden. Hoch war, wie mehrfach ausführlich berichtet wurde, mit 43 Frauen die Ehe eingegangen, von denen er 13 ermordet haben soll. Er ist ein Deutscher aus dem Kreise Bingen am Rhein und hatte die Frauen kurz nach der Hochzeit teils vergiftet, teils nach Raub ihrer Gespinnste tötet lassen.

Nach Unterschlagung von 160 000 Dollar amlicher Geber ist der amerikanische Steuerbeamte Edward Smith aus San Francisco flüchtig geworden. Er ist 45 Jahre alt, aufstrebend groß, hat dunkelbraunes Haar, dunklen Boden- und Schweißbart und hat sich ansehnend nach Deutschland gewandt. Für die Ergreifung des untreuen Beamten, auf den die Polizei faßt, sind 1000 Dollar Belohnung ausgesetzt.

„Du hästest doch auch einmal zu mir kommen können.“ Bei Elisabeth schnell ein.
„Ah, bläst der Wind von dieser Seite? Viehnes Herz, du weißt doch, wie wenig ich von Hans abkommen kann, und überdies hatte ich mich doch meinem Gatte zu widmen.“
„Sie hatten Besuch, wie ich hörte, gnädigste Gräfin?“ mischte sich hier Graf Vandegg ein.
„Ja, und einen sehr interessanten noch dazu — nicht wahr, Elisabeth?“
„Ja,“ antwortete diese offen, ohne eine Spur von Verlegenheit.
„Die Damen machen mich neugierig, mehr von diesem interessanten Besuch zu erfahren,“ versuchte der Graf zu scherzen, aber in seinen Augen lag ein eigenartliches Interesse ausgegossen.
„Ihre Neugierde kann befriedigt werden, Herr Graf,“ schwatzte Gräfin Edith lustig fort.
„Ich beginne mit der Vorstellung: sein Name ist Ottingen, er war einst vor zehn Jahren ein gefeierter Held, Opernsänger in München, bis ein widriges Geschick ihn zwang, seiner Laufbahn für immer zu entsagen.“
„Ottingen — Ottingen —“ sagen gnädigste Gräfin? „Ich fand vor zehn Jahren in München in Garnison und war ein eifriger Besucher der Oper, doch dieser Name ist mir nicht bekannt.“
„Sanz wohl — ob ich es jetzt wohl verraten darf?“ Was meinst du, Elisabeth?
„Natürlich, Gütlich, warum denn nicht? Sein Infognito galt doch nur während seines Dienstes,“ gab Elisabeth zur Antwort.

Jetzt waren auch Edith und Herbert auf der Terrasse angelangt. Elisabeth ließ Werner los und reichte der Freundin zum Gruß die Hand. Die lebhafteste Gräfin Bonneburg überschüttete sie gleich mit einem Schwall von liebenswürdigen Bormwörtern, daß sie sich so lange nicht bei ihnen haben sehen lassen.
„Güte ich meinen lieben Gatten nicht soeben getroffen,“ schloß sie endlich, „und aus seinem Munde erfuhrst, daß er gestern erst heimgekehrt ist — so wäre ich noch ungehaltener gewesen.“
„Noch ungehaltener?“ versuchte Elisabeth zu scherzen, wenn dieser Versuch auch ziemlich kläglich mißfiel.
„Nun ja, das rechtfertigt wenigstens dein Nichtkommen in diesen beiden letzten Tagen.“
„Warum das?“ fragte Elisabeth, indem sie Werner an sich zog und sein lockiges Haar streichelte.
„Warum, fragst du? — Nun hören Sie mir Ihre kleine Frau, Graf Vandegg,“ wandte sich Edith scherzhaft entsetzt an diesen, „als ob sie nicht wüßte, daß der gestrenge Herr Gemahl sie nach der langen Abwesenheit für sich behalten will.“
Elisabeth wurde dunkelrot und beugte sich zu Werner herab, und Graf Vandegg lächelte bitter.
„Aberdings, gnädigste Gräfin,“ antwortete er aber gefast.
„Aber vorher, Elisabeth, die ganze Zeit meines Strohalmwunders bist du nur einmal, ich glaube, nur den ersten Tag, bei mir gewesen.“

bermalste, lang man daher über das Regieren der Möglichkeit eines Zusammenstoßes seines Lebens mit seiner Betriebsamkeit nicht hinauskommen. Nach dem der Betriebsamkeit hat die Atmosphäre, doch B. auf dem Wege nach einem Bergungskolossal ins Wasser gefallen und ertrunken ist. Wegen die Anwesenheit, doch B. ertrunken ist, als er einen Taucher befehlen wollte, spricht der Umstand, daß die Leiche trotz aller Nachforschungen nicht gefunden ist. In der B. auf dem Wege zu einem Bergungskolossal verunglückt, so bildet für ihn die Gefahr, im Wasser zu verunglücken, keine mit seiner Betriebsamkeit verknüpfte Gefahr, die seinen Unfall die Bedeutung eines Unfalls „kein Betriebs“ verleiht hätte. Die Auffassung, daß Arbeiter, die sich außerhalb ihrer eigentlichen Betriebsstätte auf einer Betriebsstätte befinden, sich nicht in jeder Beziehung gegen Unfälle versichert seien, weil ihr Aufenthalt an dem fremden Orte durch den Betrieb veranlaßt sei, ist in dieser Allgemeinheit irrtümlich. Vielmehr ist die Anschauung, daß Unfälle sich auf Wegen und Meilen, die ein Arbeiter im Austrage seines Arbeitgebers und im Interesse des Betriebes unternimmt, als Betriebsunfälle anzuerkennen seien, naturgemäß zu beschränken auf solche Unfälle, die sich aus Gefahren entwickeln, die in einer deutlich erkennbaren Beziehung zu der Betriebsamkeit des Arbeiters stehen. Diese für die Anerkennung eines Betriebsunfalls unerlässliche Beziehung zu dem Betriebe ist regelmäßig bei denjenigen Vorfällen nicht gegeben, die in das persönliche Interesse des Arbeiters fallen, den Interessensbereich des Betriebes dagegen in keiner Weise betreffen. Dies gilt namentlich von den Tätigkeiten, die der Arbeiter während der Reise zur Befriedigung seines Bedürfnisses nach Ruhe, Nahrung und Geholung unternimmt. Die zu diesen Zwecken ausgeführten Wege des Arbeiters werden, jedenfalls so weit sie ihn außerhalb derjenigen Ortlichkeiten führen, an denen sich seine Betriebsamkeit abspielt, nicht durch die öffentlich-rechtliche Unfallversicherung gedeckt. Die gegenwärtige Auffassung würde zu der Folgerung führen, daß die auf Dienstreisen befindlichen Arbeiter sich stets im Bereiche des Betriebes befinden, und daß für sie jede eigenwirtschaftliche Tätigkeit ausgeschlossen sei. Die daraus sich ergebende schrankenlose Versicherung dieser Arbeiter würde aber eine Bevorzugung gegenüber den übrigen Arbeitern bedeuten, für die es an jeder inneren Berechtigung fehlt.

Zunahme der Ehescheidungen.

Darum prüfe wer sich ewig bindet! Dieses Schillerwort hat man gebeten, wenn man die in den Vierteljahrshetten zur Statistik des Deutschen Reiches kürzlich veröffentlichte Übersicht der deutschen Ehescheidungen in den letzten zehn Jahren aufmerksam durchmustert. Die Zahl der Ehescheidungen hat danach im letzten Berichtsjahre (1903) insgesamt 2932 betragen und damit einen Stand erreicht, wie er in Deutschland noch niemals vorher beobachtet worden ist. Das dem letztgenannten an Häufigkeit der Ehescheidungen zunächst folgende Jahr 1890 wies 2433 Ehescheidungen auf: — als aber 1900 das „Bürgerliche Gesetzbuch“ in Kraft trat, das eine Verschärfung der freiwilligen Ehescheidungen mit sich brachte, sank die Zahl der Ehescheidungen sofort auf 1922, und ein Jahr darauf war ein weiteres Absinken auf 1792 Fälle zu beobachten. Das dritte Jahr der Geltung des Bürgerlichen Gesetzbuches brachte wieder eine Zunahme, um rund 1200 Ehescheidungen, so daß deren insgesamt 3074 gezählt wurden, bis dann 1903 mit 2932 Ehescheidungen der bisher höchste Stand erreicht wurde. Man hat sich also schnell in die veränderte Rechtslage gefunden. Relativ allerdings sind die Ehescheidungen 1899 am zahlreichsten gewesen, da damals auf jehtausend Einwohner 171 Ehescheidungen kamen, 1903 dagegen nur 1,70. Im Verhältnis zu den bestehenden Ehen kamen von 1900 ab auf jehtausend Ehen nacheinander jährlich 8,1—8,1—9,3 und 10,1 Ehescheidungen, so daß gegenwärtig jährlich etwa jebe tausendste der bestehenden Ehen durch Scheidung gelöst wird.

Buntes Allerlei.

In der Mädchenschule. „Gute, wiederhole mit einigen Worten, was ich gestern von den deutschen Märkern erzählt habe.“ — „Gute.“ „Schüler und Goethe haben beide ihre familiären Werke geschrieben. Und als Goethe auf dem Sterbeteil lag, sagte er hinzu: „Nicht nicht!“ (1903, 20)

Graf Vandegg war gespannt dieser kleinen Unterbrechung gewohnt.
„Also denn, Herr Graf,“ nahm Edith wieder das Wort, „erinnern Sie sich eines Klaus Roden?“
Graf Vandegg hatte es erwartet, diesen Namen nennen zu hören, dennso suchte er jetzt leicht zusammen. „Klaus Roden?“ Ja, ich erinnere mich, er war einer der gottbegnadetsten Künstler, die ich je gehört habe. Aber was veranlaßte ihn, seinen Beruf aufzugeben?“
„Ein wunderliches Geschick. Eine Duellgeschichte soll dahinter stehen, sagt man. Er selbst spricht nie darüber, er schwieg hartnäckig und verschloffen über diesen Punkt aus seiner Vergangenheit.“
„Und er wurde darin verwundet?“
„Ja, und zwar so unglücklich, daß das linke Bein fast gelähmt ist. Er kämpfte es beim Gehen nach, ohne gerade zu hinken, aber für eine Vögelgestalt ist er wunderbar geworden.“
„Trägt er schwer an seinem Geschick?“
fragte Graf Vandegg weiter. Er war merkwürdig blaß geworden und seine Stimme bebte.
„Er ist düster und melancholisch, und wie er meinem Mann erzählt hat, hat er in der ersten Zeit, als man ihm mitgeteilt hatte, daß eine gänzliche Heilung ausgeschlossen sei, gerade vor wahnsinnigem Schmerz und sich das Leben nehmen wollen. Nachher ist er ruhiger geworden, aber er hatte noch bei und häufig Augenblicke, in denen er in eine tiefe Schwermut verfiel.“

(Fortsetzung folgt)

Gasthof zum „Schwarzen Roß“.
Sonntag, den 28. Mai

grosses Frei-Konzert

Im Garten.

Anfang punkt 5 Uhr. Anfang punkt 5 Uhr.
Mit darauffolgender **BALLMUSIK.**
Hierzu ladet ganz ergebenst ein
Ernst Wolf Wilhelm Senta.

Aus Anlaß unserer Silberhochzeit sind uns von so vielen Seiten zahlreiche Geschenke, Blumen Spenden und Glückwünsche sowie Beweise freudiger und liebevoller Teilnahme zugegangen, daß es uns von Herzen drängt, allen Gebern und Glückwünschenden hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.
Ottendorf, den 24. Mai 1905.
Ernst Mißbach u. Frau.

Empfehle meine reichhaltige Auswahl in
Sommer-Sport-Hüten
in hochmodernen eleganten Fassons sowie Hutkartons einer geneigten Beachtung und bitte bei eintretenden Bedarf um freundliche Berücksichtigung.
Hochachtungsvoll
Udelma Böhm, Putzmacherin
Gross-Okrilla.



Mache hiermit einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich von heute ab neben meinem im Gasthof zum goldenen Ring in Moritzdorf bestehenden
Mass- u. Reparatur-Geschäft
ein äußerst reichhaltiges Lager aller Art
Schuhwaren
in nur guten Qualitäten für Herren, Damen und Kinder zu gelegt habe.
Indem ich für das mir bisher bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.
Hochachtungsvoll
Oskar Schmidt
Schuhmachermstr.

Strohhüte
für Herren und Knaben — nur modernste Façons — empfiehlt
Friedr. Seidel, Königsbrüderstraße
im Hause des Herrn A. Böhm.

Mehrere
Einträger und Anhefter
werden bei guten Lohn sofort noch eingestellt.
August Walther & Söhne
Glashüttenwerke Moritzdorf.

Sämtliche
Tischlerarbeiten sowie auch **Särge**
wovon ich stets Lager unterhalte liefert in einfachster und hoch-elegantester Ausführung unter Berechnung billigster Preise
Emil Richter, Hammermühle Ottendorf.

Weißner Ofen-Niederlage
von

Gustav Hoffmann, Radeburg
empfiehlt sich zur Lieferung und zum Umsetzen unter nur fachmännischer Leitung und Verwendung besten Materials aller Arten von Ofen, Kochmaschinen, sowie eiserner Ofen etc. etc.
Billige Preise! Mehrjährige Garantie!

Gasthof zu Cunnersdorf.
Sonntag, den 28. Mai

Gesangs-Konzert

Grosses

mit humoristischen Vorträgen.
Ausgeführt vom Männergesangsverein Cunnersdorf unter Leitung des Herrn Lehrer Franke.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
Hierauf **BALL.**

Friedrich Wilhelms-Bad.
Himmelfahrt, den 1. Juni

Grosses Konzert.

Gratulations-Karten
für Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, Einzug, silberne und goldene Hochzeit und anderen Gelegenheiten.
Grosse Auswahl in
Genre-Postkarten
Trauer-Karten
in eleganter Ausführung zu billigen Preisen empfiehlt
die Buchhandlung Gross-Okrilla.

Magnetische Behandlung
in Verbindung mit Massage aller Art, besonders bei Nervenleiden, Rheumatismus etc. sehr zu empfehlen.
Die magnetische Heilweise ist ein reines Kräftigungsverfahren besonders des Nervensystems und durch dasselbe höchst wirksam bei den verschiedenartigsten anderen Krankheiten.
H. Brossmann, Radeberg, Friedrichstrasse 39.
Sprechzeit: Mittwoch nachmittags von 4 bis 7 Uhr.

Rechnungsformulare hält in den verschiedensten Größen stets vorrätig die Buchhandlung.
Ein geschickter und fleißiger jüngerer
Arbeiter
bei entsprechendem Lohn zu leichter Beschäftigung für meine Holzwarenfabrik sofort gesucht.
H. Hofmann.
Zur Anfertigung von
Damen u. Kinder-Garderobe
hält sich bestens empfohlen
Frau Selma Dietrich, Lomnitz
im Hause der Frau Köhler.

Fahrräder 10 Nähmaschinen 5 Dringmaschinen 3
monatliche Teilzahlung.
Offerten erbeten unter B. 100 in d. d. dieses Blattes.

Strohhüte
in reichhaltiger Auswahl für Herren und Knaben.
Damenhüte
in modernen Fassons garniert und ungaryert, sowie Kinderhüte
empfiehlt zu billigen Preisen
Gustav Döring
Schneidgeschäft Gross-Okrilla.
Von jetzt ab empfehle



Sellerie, Atern Levkoy
Lobelien, Runkelrüben, rote Rüben, Kohlrüben-Pflanzen.
Nelken Rhabarber.
Fr. Matthes, Gärtnerei.
Deutsche erstklassige Nähmaschinen, Waschmaschinen, landwirtschaftl. Maschinen auf Wunsch auf Teilzahlung.
Rabatt 6-12 Mk., Anzahl. 4-7 Mk. monatlich. Sehr billige Preise. Nur vert. Preislite.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Köln, 855 Rolandstr. Nr. 6.

Fahrräder m. Torpedo-Freilauf von 100 Mark an. Distanz- u. Wanderer-Fahrräder
Motorräder, Nähmaschinen etc. empfiehlt billigst
Emil Kühn, Nähmaschinen- und Fahrradhandlung Radeberg, Dresdnerstr. 17a
Kirchennachrichten.
Freitag, den 26. Mai.
Großbittmannsdorf.
Abends 7 Uhr Abendmahlsfeier der gesamten Gemeinde. (Beichtrede: Herr Pfarrer Hedlich aus Ziegelheim.)